



Training von Cobra-Polizisten: Nach mindestens einem Jahr Praxis in einer Polizeiinspektion kann man um Versetzung zu einer Sonder- oder Spezialeinheit ansuchen.

Karriere nach der „Lehre“

Polizisten steht eine Reihe von Spezialisierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten offen. Sie können dienstführende (Inspektionskommandanten) oder leitende Beamte (Polizeioffiziere) werden.

Alpinpolizei, Diensthundeführer, Einsatzkommando *Cobra* – die Polizei bietet nach der Grundausbildung neben dem uniformierten Streifendienst eine ganze Palette an Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten, weiters möglich sind: Entschärfungs- und Entminungsdienst, Flugpolizei, Kriminaldienst, Motorbootführer, Verkehrspolizei, Zivilschutz und Strahlenspürdienst. Nach Abschluss der Grundausbildung für Polizisten ist die Übernahme in ein öffentliches Dienstverhältnis als Exekutivdienstbediensteter (E2b) vorgesehen; das ist mit einer Zuweisung auf eine Polizeidienststelle verbunden. In Polizeiinspektionen und Sondereinheiten versehen die Beamten Schicht- oder Wechseldienst (Nachtdienste, sowie Samstag, Sonn- und Feiertagsdienste). Erst nach mindestens einjähriger Praxis in

einer Polizeiinspektion besteht die Möglichkeit, sich in eine der Sonder- oder Spezialeinheiten versetzen zu lassen. Das ist jedoch nur bei freien Planstellen in der gewünschten Einheit möglich.

Es besteht die Möglichkeit, die Grundausbildung für dienstführende Polizeibeamte (E2a-Ebene) zu absolvieren – zum Beispiel Kommandant einer Polizeiinspektion – sowie die Ausbildung für leitende Polizeibeamte (Offiziersausbildung, E1-Ebene) – zum Beispiel Kommandant eines Stadt- oder Bezirkspolizei-

kommandos oder Abteilungsleiter im Landespolizeikommando bis hinauf zum Landespolizeikommandanten selbst.

Dienstführende Beamte. Für eine E2a-Ausbildung können sich Polizisten bewerben, wenn sie drei Jahre Praxis hinter sich gebracht haben. Die Auswahlprüfung ist seit 2007 dreiteilig und besteht aus einem fachlichen, sportlichen und persönlichen Teil, der als Hearing abgehalten wird.

„Hearings werden in Form eines halbstandardisierten Interviews durchgeführt“, erklärt Mag. Claus Polndorfer, stellvertretender Leiter des „Psychologischen Dienstes“ der Sicherheitsakademie. „In der E1-Auswahl verwenden wir die Methode des Assessmentcenters. Dabei werden den Bewerberinnen und Bewerbern vier



Karl-Heinz Grundböck: Managt die E1-Ausbildung.



E1-Ausbildung: Seit 2007 erfolgt die Offiziersausbildung als Bachelor-Studium in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Wiener Neustadt.

verschiedene Aufgaben gestellt und sie müssen diese praxisbezogenen Übungen absolvieren.“ Ausgang für den Unterschied zwischen E1- und E2a-Auswahl sind die Anforderungen an die Beamten in diesen Funktionen. „E1-Beamte müssen bei kurzer Vorlaufzeit Entscheidungen treffen, Führungsverantwortung übernehmen und die Weisungen ihren Mitarbeitern klar und verständlich mitteilen“, erläutert Polndorfer. Mitunter haben ihre Entscheidungen eine Tragweite für hunderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Schwerpunkt Führungsausbildung.

Auch in der E2a-Ausbildung wird großer Wert darauf gelegt, dass Führungskompetenzen vermittelt werden. Neben der Fachausbildung ist die Führungsausbildung eine zweite Säule der E2a-Grundausbildung. „Hier werden soziale Kompetenzen vermittelt, hier wird den Lehrgangsteilnehmern unter anderem nähergebracht, wie Dienststellen zu managen sind“, erklärt Chefinspektor Ludwig Horvath, im „Zentrum für Grundausbildung“ in der Sicherheitsakademie für die Organisation der E2a-Ausbildung verantwortlich.

Der jüngste E2a-Kurs startete am 31. März 2008 mit 206 künftigen dienstführenden Beamtinnen und Beamten, mehr als die Hälfte von ihnen wurden für Wien aufgenommen. Ihr Abschluss wird sich durch eine „Euro-Pause“ auf den Herbst 2008 verzögern.

Angesucht haben für diesen Lehrgang 845 Polizistinnen und Polizisten;

647 von ihnen traten letztlich zum ersten Teil der Prüfung an, zur fachlichen Prüfung. Aus den 403 besten Bewerbern wurden im zweiten Teil die 206 Dienstführendenanwärter ausgewählt.

Polizeioffiziere. „Wer drei Jahre Dienstzeit als Polizist hinter sich hat und die Dienstprüfung für E2a-Beamte absolviert hat, kann sich für eine Offizierslaufbahn bewerben“, erklärt Franz Wedl, im „Zentrum für Grundausbildung“ der Sicherheitsakademie für die Organisation der E1-Ausbildung verantwortlich. Diese wird seit 2007 als Bachelor-Studium geführt, und zwar in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Wiener Neustadt.

Der Studiengang „Polizeiliche Führung“ dauert sechs Semester. Er endet mit der Bachelorprüfung, bei der eine Bachelorarbeit ein wesentlicher Bestandteil ist. Ein Semester wird den Exekutivbeamten angerechnet, weil es der E2a-Ausbildung gleichgestellt ist.

Da die Studiengänge der FH Wiener Neustadt für jedermann offen sein müssen, können sich auch Nichtpolizisten für die „Polizeiliche Führung“ bewerben. Interessant könnte die Ausbildung zum Beispiel für Personen sein, die bei Sicherheitsfirmen arbeiten wollen. Polizeioffiziere können sie auf diesem Weg allerdings nicht werden.

Bachelor plus Dienstprüfung. „Um Polizeioffiziere zu werden, müssen unsere Beamten über die Verwendungsvoraussetzungen hinaus eine Dienstprüfung im Innenministerium able-

gen“, erklärt Karlheinz Grundböck, Leiter der E1-Ausbildung und des Bachelor-Studiums. Die Ausbildung zum E1-Beamten muss neben dem Studium formelle dienstrechtliche Kriterien erfüllen.

Während der Ausbildung werden neben Fach- und Führungs-Know-how wissenschaftliche Methoden vermittelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativer Sozialforschung, weniger auf quantitativen Methoden. Bei der qualitativen Sozialforschung werden nicht repräsentative Stichproben untersucht; der Schwerpunkt liegt auf Inhaltsanalysen von Schriftstücken oder Interviews – bei quantitativen Studien erfolgen statistische Auswertungen.

Die Ausbildung erfolgt berufsbegeleitend. Die einzelnen Lehrgangsteile werden in Modulen blockweise organisiert. Berufspraktische Teile der Ausbildung absolvieren die künftigen „Bachelor“ großteils auf ihren Stammdienststellen. Im letzten Semester sind weniger Lehrveranstaltungen vorgesehen. Diese Zeit verwenden die Teilnehmer für das Entwickeln und Verfassen der Abschlussarbeiten.

Für die fernere Zukunft ist angedacht, an das Bachelorstudium ein Masterstudium anzuschließen. Masterstudien dauern in der Regel vier zusätzliche Semester. Der Schwerpunkt wird auf wissenschaftliches Arbeiten gelegt – als Vorstufe zu Doktoratsstudien.

650 Polizeioffiziere. In Österreich gibt es 650 Polizeioffiziere. Rechnet man mit drei Prozent Pensionierungen jährlich, so sollten pro Jahr 20 Exekutivbeamte den Bachelorstudiengang beginnen. Die Fachhochschule Wr. Neustadt hat 20 Plätze für die Polizisten vorgesehen.

Die erste E1-Ausbildung nach dem Bachelor-Modell startete im Frühjahr 2007 an der Fachhochschule Wiener Neustadt. Die ersten Teilnehmer des Studiengangs „Polizeiliche Führung“ werden im Sommersemester 2009 abschließen. Derzeit studieren im ersten Jahrgang nach einer Erhöhung der Studienplätze zwanzig Polizisten und vier Polizistinnen aus ganz Österreich.

Derzeit läuft wieder ein Bewerbungsverfahren für zehn Offiziersplanstellen. Der erste Teil der Auslese erfolgte im Mai 2008, der zweite Teil wird Ende August 2008 abgewickelt.

G. B./S. L.

FOTO: ALEXANDER TUMA